

ARBEITEN WIE JEDER ANDERE AUCH

Für behinderte Menschen möglich durch Persönliche Assistenz

Arbeiten gehen und eigenes Geld verdienen. Für manche Menschen ist das nicht selbstverständlich. Denn behinderte Personen benötigen z. B. Hilfe beim Öffnen von Türen oder auf der Toilette, wenn etwa die Muskelkraft fehlt. Persönliche Assistent_innen können bei diesen Tätigkeiten unterstützen. So wird arbeiten, leben in einer eigenen Wohnung und Selbstbestimmung möglich. Ein Modell, das nicht nur teilhaben lässt, sondern die Ganzhabe an der Gesellschaft fördert.

Michael Kiefler arbeitet im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Der ausgebildete Chemotechniker ist vollzeitbeschäftigt und fand nach zehn Jahren Arbeitssuche endlich einen Job.

Der begeisterte Boccia- und E-Rolli-Fußballspieler lebt mit einer Muskelbehinderung. Seine Arbeit im Sekretariat und als stellvertretende Behindertenvertrauensperson erledigt er großteils am Computer. „Ich kann am PC mit technischen Hilfsmitteln alles machen. Ansonsten brauche ich ständig Persönliche Assistenz“, schildert er. „Persönliche Assistent_innen unterstützen mich beim Aufstehen und Anziehen, beim



FOTO: SERGIU BORCUTA

Ohne Persönliche Assistenz kein Boccia. Sie richtet die Rinne aus und legt den Ball ein.

Toilettengang und am Arbeitsweg. Im Büro erledigen sie Botengänge, reichen mir Akten oder scannen diese, damit ich sie weiterarbeiten kann. Früher war ich viel zu Hause. Damals war ich auf die Hilfe von Freund_innen, Schulkolleg_innen oder meiner Familie angewiesen“, erinnert er sich. Heute fährt er zu Turnieren und unternimmt, worauf er Lust hat.

Ganz ohne die Unterstützung von Familie und Freunden auszukommen ist auch jetzt

nicht möglich. „Denn die finanziellen Mittel für Persönliche Assistenz außerhalb des Arbeitslebens sind knapp. „Müsste ich nur mit Persönlicher Assistenz leben und hätte keine Unterstützung von meiner Familie, würde es eng. Das Geld dafür reicht nicht.“ Deshalb wünscht sich Kiefler, dass ganzheitliche Persönliche Assistenz bedarfsgerecht finanziert wird. Denn Persönliche Assistenz erleichtert das Leben ungemein und hat mir dazu verholten, einem Job nachzugehen und ein aktives und selbstbestimmtes Leben zu führen.“



FOTO: SERGIU BORCUTA

STATEMENT

„Damals habe ich von Persönlicher Assistenz am Arbeitsplatz und der WAG-Assistenzgenossenschaft erfahren. Dann hat es endlich mit einer Anstellung geklappt.“

Michael Kiefler

PERSÖNLICHE ASSISTENZ

ist ein individuelles Unterstützungsmodell, das Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Die betroffenen Personen bestimmen selbst, wer sie wann, wo und wie unterstützt. Was Persönliche Assistent_innen machen, hängt ganz davon ab, was eine Person aufgrund ihrer Behinderung nicht tun kann. Das kann etwa für einen blinden Vater das Vorlesen von Texten im Museum sein.

Schon in der Schule kann ab der 5. Schulstufe Persönliche Assistenz unter bestimmten Voraussetzungen beantragt werden.

Persönliche Assistenz für Arbeit und Ausbildung ist in ganz Österreich einheitlich geregelt. Das Sozialministeriumservice übernimmt die Finanzierung. Voraussetzung: mindestens Pflegegeldstufe 5 (in begründeten Fällen auch ab Stufe 3) und entsprechende Qualifikation. Für den Arbeitgeber ist Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz kostenfrei.

DIE WAG-ASSISTENZGENOSSENSCHAFT

unterstützt Menschen mit Behinderungen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland beim Organisieren von ganzheitlicher Persönlicher Assistenz. Kund_innen werden von selbst betroffenen Expert_innen beraten. Die Berater_innen begleiten vom Förderantrag bis zur Abrechnung und im Alltag mit Persönlicher Assistenz. Als Interessenvertretung setzt sich die gemeinnützige Genossenschaft dafür ein, dass Persönliche Assistenz der UN-Behindertenrechtskonvention entsprechend bundesweit einheitlich, bedarfsgerecht, einkommensunabhängig und für alle Menschen mit Behinderungen finanziert wird.

www.wag.or.at

<http://www.sozialministeriumservice.at/>

WAG :: ::